



Beschluss des Stadtrats

vom 19. August 2026

GR Nr. 2026/252

Nr. 2582/2026

Schriftliche Anfrage von Yves Peier, Markus Weidmann und Jean-Marc Jung betreffend wissenschaftliche Grundlagen zu den Klimazielen der Stadt, verwendete Szenarien und Modelle, Beurteilung und Prüfung der Publikation des Klimaforschers Detlef van Vuuren, Auswirkungen der neuen Erkenntnisse auf die Massnahmen und die Kosten für die Stadt sowie Anpassung der Entscheidungen im Bereich Klima und Energie an den aktuellen Stand der Wissenschaft

Am 27. Mai 2026 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Yves Peier, Markus Weidmann und Jean-Marc Jung (alle SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2026/252, ein:

Der frühere Hamburger Umweltsenator und Energieexperte Fritz Vahrenholt verweist auf eine am 7. April 2026 veröffentlichte wissenschaftliche Publikation unter Leitung des niederländischen Klimaforschers Detlef van Vuuren. Darin kommen mehrere Autoren des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) zum Schluss, dass das bislang häufig verwendete Emissionsszenario RCP 8.5 heute als wenig plausibel gilt.

RCP 8.5 diente in den vergangenen Jahren als wichtige Grundlage zahlreicher Klimamodelle sowie politischer Entscheidungen auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene. Gemäss der neuen Bewertung erscheinen insbesondere die Annahmen einer massiven Verdreifachung der globalen CO₂-Emissionen bis 2100 unter den heutigen technologischen, wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen zunehmend unrealistisch.

Da die Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich weitreichende Auswirkungen auf Bevölkerung, Unternehmen, Infrastruktur und öffentliche Finanzen hat, ist eine regelmässige Überprüfung der wissenschaftlichen Grundlagen von grosser Bedeutung. Neue internationale Forschungsergebnisse sollten sachlich diskutiert, transparent kommuniziert und bei politischen Entscheidungen angemessen berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund stellen sich hinsichtlich der Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich folgende Fragen:

1. Auf welche konkreten IPCC-Szenarien und wissenschaftlichen Modelle stützen sich die aktuellen Klima- und Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich?
2. Welchen Einfluss hatte beziehungsweise hat dabei das Szenario RCP 8.5 oder vergleichbare Hoch-Emissions-Szenarien?
3. Ist dem Stadtrat die erwähnte Veröffentlichung unter der Leitung von Detlef van Vuuren bekannt, und wurde deren Inhalt bereits fachlich geprüft? Falls nein, warum nicht?
4. Sieht der Stadtrat aufgrund neuer wissenschaftlicher Bewertungen Anlass, die bisherigen Annahmen zu Risiken, Temperaturentwicklungen oder zur zeitlichen Dringlichkeit der städtischen Klimapolitik zu überprüfen? Falls nein, warum nicht?
5. Welche Auswirkungen hätten Anpassungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klima auf die Kosten der Stadt Zürich? In welchem Umfang könnten diese reduziert werden.
6. Die Tatsache, dass in der Vergangenheit möglicherweise unzutreffende Szenarien zur Klimaentwicklung angenommen wurden, könnte den Stadtrat veranlassen, das Tempo der Klimamassnahmen und damit die Kosten zu reduzieren. Beabsichtigt der Stadtrat dies? Falls nein, warum nicht?



2/5

7. Wurden alternative Szenarien mit moderateren Erwärmungspfaden und technologischen Entwicklungen in die langfristige Planung einbezogen?
8. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass politische Entscheidungen im Bereich Klima und Energie laufend an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Auf welche konkreten IPCC-Szenarien und wissenschaftlichen Modelle stützen sich die aktuellen Klima- und Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich?

Die in der Gemeindeordnung verankerten Klimaschutzziele der Stadt (GO Art. 10 Abs. 3c, GO Art. 152) beziehen sich auf das Klimaschutz-Übereinkommen von Paris, nicht auf einzelne Szenarien. In Paris hat sich die Weltgemeinschaft 2015 darauf geeinigt, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2,0, möglichst auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, um hohe Risiken zu reduzieren und irreversible Schäden zu vermeiden. Der Stadtrat hat sich in der Festlegung der Klimaschutzziele klar hinter das Ziel des Klimaschutz-Übereinkommens von Paris gestellt (Stadtratsbeschluss [STRB] Nr. 381/2021), ebenso die Stimmbevölkerung, die den Klimaschutzzielen der Stadt am 15. Mai 2022 mit einem Ja-Anteil von 75 Prozent zugestimmt hat.

Den jeweils aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse fasst der Weltklimarat IPCC in regelmässig veröffentlichten Berichten¹ zusammen. Darin werden auch verschiedene Szenarien verwendet, die es erlauben, die Bandbreite möglicher Klimaveränderungen abzuschätzen. Die Szenarien werden von Bericht zu Bericht überarbeitet und verfeinert.

Frage 2

Welchen Einfluss hatte beziehungsweise hat dabei das Szenario RCP 8.5 oder vergleichbare Hoch-Emissions-Szenarien?

Einzelne Szenarien hatten keinen Einfluss auf die Klimaschutzziele der Stadt. Klima-Szenarien helfen abzuschätzen, wie rasch sich das Klima unter verschiedenen Annahmen erwärmt. Sie geben lediglich den Zeitraum an, wann eine solche Erwärmung erreicht wird, und ob eine langfristige Stabilisierung der globalen Temperatur auf einem bestimmten Erwärmungsniveau überhaupt möglich ist. Sie geben daher insbesondere auch Hinweise, mit welchen Veränderungen in Zukunft zu rechnen ist und welche Anpassungsmassnahmen priorisiert werden müssen, um mit den Folgen des Klimawandels umgehen zu können.

¹ <https://www.ipcc.ch/reports/>



Frage 3

«Ist dem Stadtrat die erwähnte Veröffentlichung unter der Leitung von Detlef van Vuuren bekannt, und wurde deren Inhalt bereits fachlich geprüft? Falls nein, warum nicht?»:

Die Publikation von van Vuuren et al. (2026)² ist dem Stadtrat bekannt. Sie schlägt Anpassungen an den bisher verwendeten Klima-Szenarien vor. Klima-Szenarien werden von der Wissenschaft fortlaufend anhand neuer Erkenntnisse aktualisiert. Das erwähnte Hochemissionsszenario RPC 8.5 wurde beispielsweise vor rund zehn Jahren durch das Hochemissionsszenario SSP5-8.5 abgelöst (u. a. durch die Arbeiten von O'Neill et al. (2016)³ und von Riahi et al. (2017)⁴).

In der aktuellen Arbeit von van Vuuren et al. (2026) werden sowohl das Höchst- als auch das Tiefstmissionsszenario angepasst. Das neue Hochemissionsszenario («High emission scenario (H)») fällt weniger extrem aus, weil mittlerweile Klimaschutzmassnahmen greifen und erneuerbare Energien stark zunehmen. Unter diesen Bedingungen ist es nicht mehr realistisch, dass fossile Energien weiterhin ungebremst wachsen wie bisher im Extremszenario angenommen. Weil die weltweiten Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren jedoch weiter gestiegen sind, wird auch das bisherige Tiefstmissionsszenario (SSP1-1.9) nach oben korrigiert. Das neue Tiefstmissionsszenario («Very Low emission scenario (VL)») geht nun davon aus, dass die 1,5-Grad-Grenze nicht dauerhaft eingehalten werden kann, sondern zeitweise überschritten wird.

Die Arbeit von van Vuuren et al. (2026) zeigt, dass Anpassungsmassnahmen noch wichtiger sind als bis anhin, da das bisherige Tiefstmissionsszenario als unrealistisch klassifiziert wurde (zu tiefe Emissionen) und sich die Stadt somit zumindest zeitweise auf eine höhere Erwärmung einstellen muss.

Frage 4

Sieht der Stadtrat aufgrund neuer wissenschaftlicher Bewertungen Anlass, die bisherigen Annahmen zu Risiken, Temperaturentwicklungen oder zur zeitlichen Dringlichkeit der städtischen Klimapolitik zu überprüfen? Falls nein, warum nicht?

Nein. Die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen vielmehr, dass einerseits eine drastische Reduktion der Treibhausgasemissionen und andererseits ein Ausbau der Anpassungsmassnahmen weiterhin dringend und notwendig sind. Die aktuelle globale Erwärmung

² Van Vuuren, D. et al. (2026). The scenario model intercomparison project for CMIP7 (ScenarioMIP-CMIP7). *Geoscientific Model Development*, 19(7), 2627-2656. <https://gmd.copernicus.org/articles/19/2627/2026/>

³ O'Neill, B et al. (2016), The Scenario Model Intercomparison Project (ScenarioMIP) for CMIP6, *Geoscientific Model Development*, 9, 3461–3482. <https://gmd.copernicus.org/articles/9/3461/2016/gmd-9-3461-2016.pdf>

⁴ Riahi, K. et al (2017). The Shared Socioeconomic Pathways and their energy, land use, and Greenhouse gas emissions implications: An overview. *Global Environmental Change* 4,153–168. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2016.05.009>



4/5

liegt bereits nahe an 1,5 Grad Celsius oberhalb des vorindustriellen Niveaus⁵, und mit der aktuellen Klimapolitik steuert die Welt auf eine Erwärmung von 2,8 Grad Celsius bis 2100 zu.⁶ Aufgrund der geografischen Gegebenheiten entspricht diese globale Durchschnittserwärmung in der Schweiz einer Erwärmung von 4,9 Grad Celsius⁷. Der Weltklimarat IPCC hat 2023 in seinem letzten Sachstandsbericht⁸ festgehalten, dass die historisch beispielsweise rasche Erwärmung der Erde bereits heute verheerende Schäden an Mensch und Natur verursacht und dass weitere irreversible Schäden mit jeder weiteren Erwärmung eintreten. Der Bericht kommt zum Schluss, dass künftige Klimaveränderungen unvermeidbar sind, aber begrenzt werden können, wenn die weltweiten Treibhausgasemissionen stark, rasch und dauerhaft reduziert werden.

Frage 5

Welche Auswirkungen hätten Anpassungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klima auf die Kosten der Stadt Zürich? In welchem Umfang könnten diese reduziert werden.

Es liegen keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse vor, die Anpassungen nahelegen würden. Zu Kosten von Klimaschutzmassnahmen hat sich der Stadtrat im Beschluss zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040 (STRB Nr. 381/2021) und in der Beantwortung einer Schriftlichen Anfrage (STRB Nr. 3491/2024) geäussert.

Frage 6

Die Tatsache, dass in der Vergangenheit möglicherweise unzutreffende Szenarien zur Klimaentwicklung angenommen wurden, könnte den Stadtrat veranlassen, das Tempo der Klimamassnahmen und damit die Kosten zu reduzieren. Beabsichtigt der Stadtrat dies? Falls nein, warum nicht?

Szenarien sind keine Voraussagen, wie sich die Zukunft entwickelt, sondern stellen Projektionen möglicher Entwicklungen dar. Sie sind daher per se auch nicht «unzutreffend».

Wie erläutert hat sich nichts an der Dringlichkeit und Notwendigkeit von Klimaschutzmassnahmen geändert.

Auch zu einer Reduktion des Tempos von Klimaanpassungsmassnahmen besteht keinerlei Veranlassung. Eine kürzlich veröffentlichte Studie⁹ zeigt, dass die zunehmende Häufigkeit von Hitzewellen dazu führen wird, dass in Schweizer Städten regelmässig die Hitzewarnstufe 4

⁵ Weltorganisation für Meteorologie WMO State of the Global Climate 2025. <https://wmo.int/publication-series/state-of-global-climate/state-of-global-climate-2025>

⁶ UNEP Emission Gap Report 2025. <https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2025>

⁷ MeteoSwiss & ETH Zurich (2025): Climate CH2025 - Scientific Report. Federal Office of Meteorology and Climatology MeteoSwiss, Zurich, https://www.meteoswiss.admin.ch/dam/jcr:55f49805-3685-463a-933e-d4f834317755/CH2025_Table-of-contents-only_v1.0.pdf

⁸ <https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/>

⁹ Senoner, Anna E., Moritz Burger, and Sven Kotlarski. «When cities overheat: Urban heat exposure under the Swiss Climate CH2025 Scenarios.» City and Environment Interactions (2026): 100385. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2590252026000929>



5/5

des Bundes erreicht wird. Damit verbunden ist ein erhöhtes Sterblichkeitsrisiko, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen. Eine rasche Implementierung von Hitzeminderungs- und Anpassungsmassnahmen ist daher zusätzlich zur Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen von zentraler Bedeutung.

Frage 7

Wie wurden alternative Szenarien mit moderateren Erwärmungspfaden und technologischen Entwicklungen in die langfristige Planung einbezogen?

Die Klimaschutzziele und die Planung von Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen richten sich nicht an einzelnen Szenarien aus. Massgeblich sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass die Treibhausgasemissionen rasch und drastisch reduziert werden müssen.

Klimaszenarien bilden vor allem bei der Planung von Klimaanpassungsmassnahmen eine wichtige Grundlage. Sie ermöglichen es, die Folgen der globalen Erwärmung abzuschätzen und sich darauf vorzubereiten. Bei der Planung von Anpassungen an die Folgen des Klimawandels orientiert sich die Stadt an den kürzlich von MeteoSchweiz veröffentlichten Klimaszenarien CH2025¹⁰. Sie belegen mit langjährigen Klimabeobachtungen, dass die Schweiz bereits heute stark von der Erwärmung betroffen ist und dass die spürbaren Veränderungen sich künftig weiter verstärken werden. So ist u. a. mit mehr und heftigeren Starkniederschlägen, extremerer Hitze und trockeneren Sommern zu rechnen.

Frage 8

Wie stellt der Stadtrat sicher, dass politische Entscheidungen im Bereich Klima und Energie laufend an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden?

Bei seinen politischen Entscheiden kann sich der Stadtrat auf das Fachwissen von Klimawissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in der Stadtverwaltung stützen. Sie stehen im regelmässigen Austausch mit der Wissenschaft und gewährleisten so, dass der aktuelle Stand der Wissenschaft in die politische Entscheidungsfindung einfliesst.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter

¹⁰ <https://www.meteoschweiz.admin.ch/ueber-uns/forschung-und-zusammenarbeit/projekte/2023/klima-ch2025.html>